



"... anner Tanke" – Eine Kultur- und Technikgeschichte der Tankstelle im 20. Jahrhundert. Vortrag für: Nachwuchsform der GTG im Rahmen der Tagung Künstliche Stoffe, Jahrestagung der Gesellschaft für Technikgeschichte GTG und der Gesellschaft für Designgeschichte GfDg, Düsseldorf, NRW-Forum, 29.04. bis 1.05.2016.

Tankstellen erscheinen als symbolische und reale Orte, die die Interdependenzen von Kultur, Konsum und Automobilität in der Moderne zu analysieren gestatten. Ziel dieses Projektes ist es Tankstellen als zentrale Orte der Moderne zu untersuchen. Verschiedene Entwicklungen des 20. Jahrhunderts werden am Beispiel Tankstellen wie durch ein Brennglas betrachtet. An ihnen soll die Entwicklung und Veränderung unterschiedlicher Bereiche aufgezeigt werden: Verkehrsinfrastruktur, Mobilität, Konsum, soziale Konventionen, gesellschaftliche Rollenbilder, Umweltbewusstsein und der ästhetische Zeitgeschmack. Ich frage danach, wie sich Tankstellen im städtischen und ländlichen Umfeld im 20. Jahrhundert entwickelten. Konzeptionell wird die Tankstelle als Ort in der Stadt und auf dem Land betrachtet, als Ort mit verschiedenen Funktionen und Zuschreibungen. Der stetige Wandel der Funktionen von Tankstellen, deren Bedeutungen sich im Verlauf des 20. Jahrhunderts veränderte und neu verhandelt wurden, steht im Zentrum des Forschungsinteresses. Im Laufe der Zeit verschoben, überlagerten, verschwanden und kehrten die unterschiedlichen Funktionen der Tankstelle, teilweise in veränderter Form, wieder. In einer Überblicksdarstellung wird die generelle Entwicklung von Tankstellen zwischen 1930 und 1980 in Deutschland, ab 1949 der BRD, untersucht. Am Beispiel der Stadt Stuttgart und ihrem Umland werden Tankstellen in ihren konkreten zeitlichen und räumlichen Kontexten betrachtet. Es wird geplant ergänzend Schlaglichter auf andere Regionen und Länder zu werfen.